



Breiholdt Nierhaus Schmidt

**VDIV Niedersachsen / Bremen e.V.
Verwalterforum zum Mietrecht
H4 Hotel Hannover Messe**

**Mietrecht aktuell:
Betriebskosten im Fokus**

**Ruth Breiholdt, Rechtsanwältin und Fachanwältin für
Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Hamburg**

Grundlagen des Betriebskostenrechts

- 1. „Ob“ der Abrechnung:**
Die erste Frage ist, ob überhaupt Betriebskosten abgerechnet werden und – falls ja - welche Kostenpositionen umgelegt werden können.
- 2. „Wie“ der Abrechnung:**
Die zweite Frage ist, wie die Abrechnung formell und inhaltlich aussehen muss.
- 3. Einwendungen des Mieters**

1. „Ob“ – Kann abgerechnet werden?

- **Wer trägt die Betriebskosten? § 535 I 3 BGB:
Vermieter trägt die auf Grundstück ruhenden Lasten!**
- **Was sind Betriebskosten? § 556 I 2 BGB, § 1 I 1 BetrKV:**
 - dem Eigentümer/Erbbauberechtigten
 - durch das Eigentum oder Erbbaurecht am Grundstück oder durch den bestimmungsmäßigen Gebrauch des Gebäudes und des Grundstücks
 - laufend entstehende Kosten

„BK“ – „VZ“ + „Pauschale“

- **Im WohnraumMV ausreichend: Mieter hat "die Betriebskosten" zu tragen“, weil damit sämtliche umlagefähigen Betriebskosten gemeint sind.**
- **Unschädlich, wenn im FormularMV versehentlich sowohl Variante "Betriebskostenpauschale" als auch Variante "Betriebskostenvorauszahlung" angekreuzt und Betriebskosten nicht näher bezeichnet (Weiterführung von BGH, Urt. v. 10.02.2016, VIII ZR 137/15)**
- **BGH, Beschluss v. 07.06.2016, VIII ZR 274/15**



Unterschiedliche MV-Exemplare

- **Fall:**
- **Im MV-Exemplar des M ist lediglich die Umlage der Betriebskosten für Wasserverbrauch, zentrale Wärmeversorgung und Warmwasserversorgung vorgesehen, im MV-Exemplar des V deutlich mehr Positionen.**
- **Welches Exemplar ist maßgebend?**

LG Nürnberg-Fürth, Urt. v. 25.10.2016, 7 S 1846/16, WuM 2016, 739



- **Lösung: Dasjenige des M!**
- **Es gilt die für den Mieter günstigere Vereinbarung, wenn die Mietvertragsformulare vom Vermieter stammen.**
- **Denn Unklarheiten bei der Verwendung von Formularverträgen gehen zu Lasten des Verwenders.**
- **Die Beweislast für eine anderslautende Vereinbarung läge beim Vermieter.**

Umlagevereinbarung: Wartungskosten

- **Fall:**
- **Im FormularMV des V über Geschäftsräume ist eine Regelung enthalten, nach der der Mieter „sämtliche Wartungskosten“ im Rahmen der BK-umlage zu tragen hat.**
- **Mieter M hält die Regelung im Rahmen der ersten Abrechnung für unwirksam.**
- **Wie ist die Rechtslage?**

OLG Frankfurt, Urt. v. 16.10.2015, 2 U 216/14, NZM 2016, 264



- **Lösung nach OLG Frankfurt:**
- **Klausel wirksam.**
- **Es müsse noch nicht einmal bei Vertragsschluss feststehen, welche Wartungskosten später anfallen.**
- **Zur Definition des Begriffes könne auf die Definitionen § 2 Nr. 4 d und 5 c BetrKV zurückgegriffen werden.**
- **Wartungskosten = Kosten der regelmäßigen Prüfung der Betriebsbereitschaft und Betriebssicherheit und der damit zusammenhängenden Einstellung durch eine Fachkraft.**

→ ...



- **Vorsicht! Bis zu einschlägiger Entscheidung des BGH zumindest die bekannten Positionen zusätzlich aufzählen.**
- **Erst kürzlich hat BGH Unklarheitenregelung des § 305c BGB sehr streng angewendet (BGH, Urt. v. 17.02.2016, XII ZR 183/13).**
- **Dies liegt auch in dieser Fallkonstellation relativ nahe, da nicht klar wird, ob auch so genannte Vollwartungskosten von der Umlage mit umfasst sein sollen, die regelmäßig Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen mit umfassen.**

Erhöhung der Grundsteuer

- **Fall:**
- **Durch MV vom März 2007 vermietete V der M ein Ladenlokal in noch zu errichtendem Geschäftshaus.**
- **MV enthält von V gestellte AGB: „Die Grundsteuer zahlt die Vermieterin. Erhöhungen gegenüber der bei Übergabe des Objekts erhobenen Grundsteuer tragen die Mieter.“**
- **Übergabe der Mieträume am 1.12.2008.
Eröffnung des Geschäftshauses am 5.3.2009.**

→ ...



- Für das Jahr 2009 wurde Grundsteuer zunächst ausgehend von Grundsteuermessbetrag für unbebautes Grundstück auf 16.029,24 € festgesetzt.
- Ab dem Jahr 2010 wurde Grundsteuer – nunmehr auf Grund Grundsteuermessbetrags für ein Geschäftsgrundstück – auf 66.998,14 € festgesetzt.
- V verlangt Zahlung der auf M entfallenden Anteile der Grundsteuerdifferenz für die Jahre 2010 und 2011, insgesamt 45.310,63 €.
- BGH, Urt. v. 17.02.2016, XII ZR 183/13

- **Lösung nach BGH:**
- **M nicht zur Zahlung der Erhöhungsbeträge verpflichtet.**
- **Einschlägige Vertragsklausel = unklar i. S. d. § 305c II BGB.**
- **In Klausel „Objekt“: Schon Wortlaut enthalte Hinweis darauf, dass an Stelle der tatsächlich festgesetzten Grundsteuer auch eine Erhöhung der von vornherein auf das Mietobjekt bezogenen Grundsteuer gemeint sein kann.**
- **„Objekt“ = das Mietobjekt, wie es sich aus der vertraglichen Vereinbarung ergibt.**

→ ...



- **Mietobjekt besteht nicht aus unbebautem Grundstück, auf welches sich der bei Übergabe geltende Steuermessbetrag bezieht, sondern aus den vertraglich als Mietgegenstand vereinbarten Räumen.**
- **Zumindest nicht fernliegend, dass mit der „erhobenen Grundsteuer“ diejenige gemeint ist, die für das bebaute Grundstück festzusetzen ist und mithin die später so festgesetzte Steuer die Vergleichsgröße für auf die Mieter umzulegende Erhöhungen darstellt.**

Hausmeisterkosten

- **Fall:**
- **Formularvertrag des V über Geschäftsraum: Umlage der nicht näher erläuterten Kosten des Hausmeisters vereinbart.**
- **Weitere Regelung, nach der „BK in einem weiten, über das Wohnraummietrecht hinausgehenden Sinne“ zu verstehen.**
- **Bei 1. Abrechnung weigert sich M, die Hausmeisterkosten zu übernehmen.**
- **Zu Recht?**
BGH, Urt. v. 29.06.2012, XII ZR 112/10



- **Lösung nach BGH:**
- **Da keine Begrenzung der Kosten auf das in der Wohnraummiete zulässige Maß vorhanden ist, können auch vom Hausmeister durchgeführte Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen nach dem Wortlaut der Klausel unbegrenzt auf den Mieter umgelegt werden.**
- **Dies führt zur Unwirksamkeit der Umlagevereinbarung; (vgl. auch Grundsatzentscheidung des BGH, Urt. v. 06.054.2005, XII ZR 158/01).**

Pflicht zum Abschluss von Versicherungen

- **Formularklausel im GewerberaumMV: M ist verpflichtet, „ausreichende Versicherungen (z.B. ...)“ abzuschließen und den „Fortbestand der Versicherung“ nachzuweisen.**
- **M muss keine Versicherungen abschließen.**
- **Klausel benachteiligt M unangemessen, da offen, welche Versicherungen und mit welchem Versicherungsschutz.**
- **Klausel = unwirksam.**
OLG Düsseldorf, Beschluss v. 16.08.2016, I-24 U 25/16, 24 U 25/16, ZMR 2017, 161

AGB „tatsächlich vermietete Fläche“

- **Fall:**
- **V verwendet im Gewerberaummietvertrag Formulklausel, nach der die NK im Verhältnis der Fläche des M zu den „tatsächlich vermieteten Mietflächen im Objekt“ abzurechnen sind.**
- **M hält die Klausel für unwirksam und fragt, ob er überhaupt Zahlungen auf der Grundlage der BKA leisten muss und ggf. nach welchem Verteilerschlüssel.**
- **KG, Urt. v. 06.06.2016, 8 U 40/15, NZM 2017, 368**



- **Lösung nach KG:**
- **Klausel unwirksam nach § 307 BGB.**
- **Abwälzung des Leerstandsrisikos auf Mieter.**
- **Vertragslücke.**
- **Schließen durch ergänzende Vertragsauslegung gem. §§ 133, 157 BGB:**
Nenner = gesamte Nutzfläche des Objektes.

2. „Wie“ - Anforderungen an BKA

- **In der Wohnraummiete muss der Vermieter innerhalb eines Jahres nach Ende der Abrechnungsperiode eine formell wirksame BKA erteilen, § 556 III 2, 3 BGB.**
- **Versäumt der Vermieter die Frist, kann er keine Nachzahlung mehr geltend machen.**
- **In der Geschäftsraummiete besteht keine gesetzliche Abrechnungsfrist.**
- **Ohne formelle und materielle Fehler.**

Formelle und materielle Abrechnungsfehler

- **BKA formell nicht ordnungsgemäß,**
 - Anspruch auf Erteilung ordnungsgemäßer Abrechnung,
 - BK-nachzahlung nicht fällig,
 - Fristversäumung → Ausschluss Nachforderung.
- **BKA nur materiell (inhaltlich) unrichtig,**
 - Anspruch auf Abrechnung erfüllt,
 - Streitklärung im Rahmen Zahlungsklage (Nachforderung durch V oder Rückforderung durch M).

Abgrenzung formelle und materielle Fehler

- **Ansatz oder Höhe abgerechneter Positionen unberechtigt, falscher Umlageschlüssel oder sonstige Mängel BKA → materielle (inhaltliche) Unrichtigkeit.**
- **Wenn M nicht erkennen kann, wie (in welchen Rechenschritten) Umlage der BK erfolgt → formeller Fehler.**
- **Verständnis des durchschnittlich gebildeten, juristisch und betriebswirtschaftlich nicht geschulten M.**
- **Art des Verteilerschlüssels der einzelnen Kostenpositionen erkennbar + auf M entfallender Anteil an Gesamtkosten rechnerisch nachprüfbar → BKA formell wirksam.**

BGH, Urt. v. 19.11.2008, VIII ZR 295/07

Und noch einmal für's LG Wiesbaden:

- Für die formelle Ordnungsgemäßheit einer Betriebskostenabrechnung ist allein entscheidend, ob es die darin gemachten Angaben dem Mieter ermöglichen, die zur Verteilung anstehenden Kostenpositionen zu erkennen und den auf ihn entfallenden Anteil an diesen Kosten gedanklich und rechnerisch nachzuprüfen.

BGH, Urt. v. 19.07.2017, VIII ZR 3/17

→ ...

- **Hieran sind keine strengen Anforderungen zu stellen.**
- **Notwendig, aber auch ausreichend ist es, dass der Mieter die ihm angelasteten Kosten bereits aus der Abrechnung klar ersehen und überprüfen kann, so dass die Einsichtnahme in dafür vorgesehene Belege nur noch zur Kontrolle und zur Beseitigung von Zweifeln erforderlich ist.**
- **Formell i.O., wenn BKA allgemeinen Anforderungen des § 259 BGB entspricht, also geordnete Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben enthält.**

→ ...

Soweit keine besonderen Abreden getroffen sind, sind daher in die Abrechnung bei Gebäuden mit mehreren Wohneinheiten regelmäßig folgende Mindestangaben aufzunehmen:

- die Zusammenstellung der Gesamtkosten,**
- die Angabe und - soweit erforderlich - die Erläuterung der zugrunde gelegten Verteilerschlüssel,**
- die Berechnung des Anteils des Mieters und**
- der Abzug der geleisteten Vorauszahlungen.**

Flächenabweichung in Köln – Teil 1

- **Fall:**
- **Im WohnraumMV: vereinbarte Wohnfläche 68 m²; tatsächl. Wohnfläche: 73 m², tatsächl. Gesamtfläche: 1.190.**
- **V rechnet ab mit 68 m²/1.190 m².**
- **M meint, BKA sei formal fehlerhaft und zahlt nicht.**
- **Wie sehen Sie das?**

LG Köln, Urt. v. 11.01.2017, 9 S 82/13, ZMR 2017, 249



- **Lösung: Vermieter gewinnt!**
- **Kein formeller Mangel der BKA, wenn dann nur materiell.**
- **Grundsatz der 10-%-Rechtsprechung: bei Abweichung von bis 10 % ist vereinbarte Fläche im Zähler zu nennen.**
- **Im Nenner: tatsächl. (und nicht vereinbarte) Gesamtfläche, (jedenfalls) wenn eine kleinere als die tatsächl. Fläche vereinbart ist.**
- **Offen was gilt, wenn die vereinbarte Fläche größer als die tatsächliche Fläche ist?**

Flächenabweichung in Köln – Teil 2

- **Fall:**
- **Bei Abschluss GewerberaumMV wissen beide Parteien, dass tatsächl. Fläche 174 m², vereinbaren als umlagefähige Fläche jedoch 140 m².**
- **V legte wg. einer Abweichung von mehr als 10 % der Abrechnung sodann 174 m² zugrunde.**
- **M wehrt sich!**

LG Köln, Urt. v. 02.02.2017, 6S 53/16, ZMR 2017, 311



- **Lösung: mit Erfolg!**
- **V muss mit 140 m² abrechnen.**
- **Grundsätze der 10-%-Rechtsprechung hier nicht anwendbar, da kein Irrtum.**
- **Kein Vertrag zu Lasten Dritter (der übrigen Mieter), da Differenz hat Vermieter zu tragen, was gesetzlich vorgesehen.**
- **Die Differenzfläche ist nicht von der Gesamtfläche abzuziehen.**



Mal wieder Gartenpflegekosten

- Erhebliche Pflegekosten für im Eigentum V stehenden, öffentlich zugänglichen Park.
- Folge der Nutzung fremder Personen.
- M wehren sich gegen Zahlung dieser Kosten!
- **FRAGE VORAB:** ggf. formeller oder materieller Fehler?

BGH, Urt. v. 10.02.2016, VIII ZR 33/15

- **Vielleicht mit Erfolg! (Zurückverweisung) → ...**



- **§ 2 Nr. 10 BetrKV: Kosten der Pflege gärtnerisch angelegter Flächen (incl. Erneuerung Pflanzen, Gehölze), Spielplätze, Zugänge/Zufahrten, die dem nichtöffentl. Verkehr dienen.**
- ➔ **Nicht umlegbar, wenn Fläche der Öffentlichkeit gewidmet.**
- **(Dass Dritte Zutritt haben, schadet per se nicht.)**
- **Bauplanerische Bestimmungen oder tatsächl. Gestattung des Eigentümers nach Gesamteindruck aus Sicht eines verständigen Dritten (fehlender Zaun reicht nicht). ➔ ...**



- **Ohne öffentliche Widmung umlagefähig unabhängig davon, wer Außenanlagen verunreinigte.**
- **Ordnungsgemäße Bewirtschaftung umfasst Pflege, auch wenn durch Dritte verursacht. Kosten umlegbar, unabhängig davon ob Mieter oder Dritte = Verursacher.**
- **Vgl. „wilder Sperrmüll“.
(BGH, Urt. v.13.01.2010, VIII ZR 137/10)**

Kehrtwende beim Vorwegabzug

- **Mehrhausanlage mit zentralem Müllplatz und Heizstation mit zentraler Warmwasseraufbereitungsanlage.**
- **In BKA: als „Gesamtkosten“ für Wasser, Abwasser, Müllabfuhr nur Kosten des Wohngebäudes.**
- **Ermittelt aus Gesamtkosten der Anlage verteilt auf Summe der Wohnflächen der versorgten Gebäude.**
- **Rechenschritt (Vorwegaufteilung/-abzug) in BKA nicht dargestellt.**
- **M rügen formalen Fehler BKA.**

BGH, Urt. v. 20.01.2016, VIII ZR 93/15



- **Nunmehr ohne Erfolg!**
- **„Gesamtkosten“ ≠ Beträge in Gebührenbescheiden.**
- **Aufgabe bisheriger RSpr. zu bereinigten Gesamtkosten, die nicht mehr zur Weiterentwicklung der Maßstäbe zur Bestimmung der (geringen) Mindestanforderungen an eine formell ordnungsgemäße BKA passt.**
- **Wirksamkeit BKA nicht berührt, wenn nicht umlagefähige Anteile nicht aufgeschlüsselt oder Rechenschritte nicht erläutert.** → ...



- **Interessenlage erfordere nichts anderes.**
- **M will Übersichtlichkeit, Darstellung entstandener Kosten, getrennt nach Kostenarten, Information über Umlageschlüssel und Anteil, der auf ihn entfällt.**
- ➔ **Prüfbar: Umlagefähigkeit, richtiger Schlüssel, Gesamtkosten der Höhe nach plausibel (sonst Belegeinsicht).**
- **Ob und wie Vorwegabzüge bei Mehrhausanlagen oder bei gemischten Kosten (z.B. nicht umlagefähige Hausmeisterkosten) errechnet, muss sich aus BKA nicht ergeben.**

Verspätete (WEG-) Abrechnung

- **Fall:**
- **MV über ETW: BK werden jährlich nach Genehmigung der Abrechnung in der Eigentümerversammlung abgerechnet.**
- **V rechnet über BK 2010 und 2011 mit Schreiben vom 07.12.2013 ab, nachdem Eigentümer kurz vorher Beschluss über Jahresabrechnungen gefasst hatten.**
- **V klagt auf Zahlung der Salden.**

BGH, Urt. v. 25.01.2017, VIII ZR 249/15

**(dito Wohnungserbbauberechtigtengemeinschaft,
BGH, Beschluss v. 14.03.2017, VIII ZR 50/16)**

Lösung nach BGH: Ohne Erfolg, da verspätet!

- **§ 556 III 2 BGB: BKA innerhalb Jahresfrist.**
- **Grds'1 auch dann, wenn noch kein Beschluss der ETV.**
- **Vorlage Jahresabrechnung (Grundlage für BKA) ≠ (ungeschriebene) Voraussetzung des § 556 III 1 BGB.**
- **Zweck: Abrechnungssicherheit für M, rasche Klarheit und Rechtssicherheit, steht dagegen.**
- **M ETW wäre zu sonstigen M – ohne sachl. Grund – benachteiligt, wenn Beschluss nach § 28 V WEG. → ...**



- **Auch wenn im Verhältnis der Eigentümer untereinander Zahlungspflicht erst durch Beschluss begründet.**
- **Beschluss gegenüber Dritten ohne Bindungswirkung.**
- **Maßgebend allein MV und Grundsätze Wohnraummietrecht.**
- **Nach Ablauf Jahresfrist nur dann Nachforderung, wenn Verspätung nicht zu vertreten (Darlegung + Beweis).**
- **Verschulden WEG-Verwalter nicht zurechenbar, nicht Erfüllungsgehilfe bei Erstellung BKA.**
- **Vortrag, was V selbst veranlasst hat, fehlt.**



Silvester, bis 18.00 Uhr am Briefkasten?

- **BKA für 2014 am 31.12.2015 um 17:34 Uhr Einwurf.
Saldo 747,74 €. M beruft sich auf die Ausschlussfrist.**
- **Ohne Erfolg, da fristgerecht gem. § 556 III 2 BGB mitgeteilt.**
- **Da BKA keine Willens-, sondern Wissenserklärung, streitig ob § 130 BGB direkt oder analog anwendbar.**
- **Unerhebl. da Kenntnisnahme durch Empfänger möglich und nach Verkehrsanschauung zu erwarten.**
- **LG Hamburg, Urt. v. 02.05.2017, 316 S 77/16, WuM 2017,464**
→ ...



Die einen sagen so, ...

- **Mit Zustellungen nicht mehr nur vormittags zu rechnen.**
- **Üblicherweise bis 18.00 Uhr erwartbar.**
- **Silvester nichts anderes, da kein gesetzlicher Feiertag, auch wenn andere Öffnungszeiten.**

- **Aber Streitig!**

→ ...



... die anderen sagen so!

- **BKA am 31.12. um 17.05 Uhr in Briefkasten des M.**
- **Zugang erst nach Ablauf der Jahresfrist.**
- **Verkehrsauffassung: nach Ablauf gewöhnlicher Postzustellungszeiten (d.h. spätestens am frühen Nachmittag) mit Leerung des Briefkastens nicht mehr zu rechnen.**
- **Keine allg. Übung, am Silvestertag noch spät im Briefkasten nachzuschauen, um etwaige privat eingeworfene Fristsachen noch rechtzeitig entgegennehmen zu können.**
- **LG Waldshut-Tiengen, Urt. v. 09.07.2009; 1 S 19/09, juris**



3. Einwendungen des Mieters

**§ 556 III 5, 6 BGB: Vereinbarungen über Betriebskosten
Einwendungen gegen die Abrechnung hat der Mieter dem
Vermieter spätestens bis zum Ablauf des zwölften Monats
nach Zugang der Abrechnung* mitzuteilen. Nach Ablauf
dieser Frist kann der Mieter Einwendungen nicht mehr
geltend machen, es sei denn, der Mieter hat die verspätete
Geltendmachung nicht zu vertreten.**

*** = formell wirksame Abrechnung (BGH, Urt. v. 08.12.2010,
VIII ZR 27/10)**



Einwendungsausschluss

- **Fall:**
- **V sendet Wohngeldabr., in der ca. € 800 (Verwaltung, Instandhaltung) als „nicht umlagefähig“ gekennzeichnet, an M mit der Aufforderung, den Gesamtbetrag abzüglich der VZ, die er mit ca. € 700 zu niedrig angibt, auszugleichen.**
- **M zahlen, bemerken Fehler nach Ablauf der Einwendungsfrist und fordern € 1.500 zurück!**
- **Mit Erfolg?**
BGH, Urt. v. 11.05.2016, VIII ZR 209/15



- Lösung nach BGH: Nur zum Teil und wg. § 242 BGB!**
- **Einwendungsausschluss (§ 556 III 5, 6 BGB) erfasst auch**
 - **Fehler bei VZ**
 - **Umlage grdsl. nicht umlagefähiger Kosten.**
 - **Aber: V hat auf Wohngeldabr. verwiesen, die streitige Beträge als „nicht umlagefähig“ ausweist.**
 - **Hieran muss sich V festhalten lassen.**
- Folgefragen: - Auflösung Instandhaltungsrücklage?**
- Wie weit geht das?

Pauschale Einwendungen

- **Pauschale Einwendungen unbeachtlich.**
 - **M nicht per se gehalten, Belegeinsicht zu nehmen.**
 - **Wenn diese Klärung offener Fragen ermöglicht, muss diese wahrgenommen werden.**
- Regelmäßig: Prüfung Abrechnungsbelege, bevor Einwendungen erhoben werden.**

AG Hamburg, Urt. v. 06.07.2016, 49 C 6/16

Anspruch auf Belegkopien

- ZBR gegenüber BK-Nachforderung, wenn Überprüfung nicht ermöglicht (BGH, Urt. v. 08.03.2006, VIII ZR 78/05).
- Kein Anspruch auf Kopien, außer § 242 BGB: Einsichtnahme bei V unzumutbar.
- Keine Regel für zumutbare Entfernung, aber Halle – Leipzig zu weit, Grenze bei ca. 30 km (willkür., aber Grenze best.).
- Kopierkosten € 0,25/Kopie, + vorab nur, wenn V Betrag vorab aufgibt.
AG Halle, Urt. v. 20.02.2014, 93 C 2240/13, WuM 2014, 337

Belegeinsicht: Originale!

- Belegeinsicht grds'l. in Originalunterlagen.
- Auch dann, wenn M. wg. großer Entfernung Vorlage am Ort des Mietobjektes verlangen kann.
- Verweigerung des V: Zahlungsverlangen des V = unzulässige Rechtsausübung (§ 242 BGB)
- ➔ Zug-um-Zug-Verurteilung - wie sonst - scheidet aus.
- ➔ Stattdessen: Fälligkeit des Nachzahlungsanspruchs zu verneinen.
LG Kempten, Urt. v. 16.11.2016, 53 S 740/16, ZMR 2017, 248



Breiholdt Nierhaus Schmidt

Das war's